Woldemar Meier-Feuz zum Gedenken : 1909-1987

Autor(en): **Frey, Heinrich**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **44 (1987)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

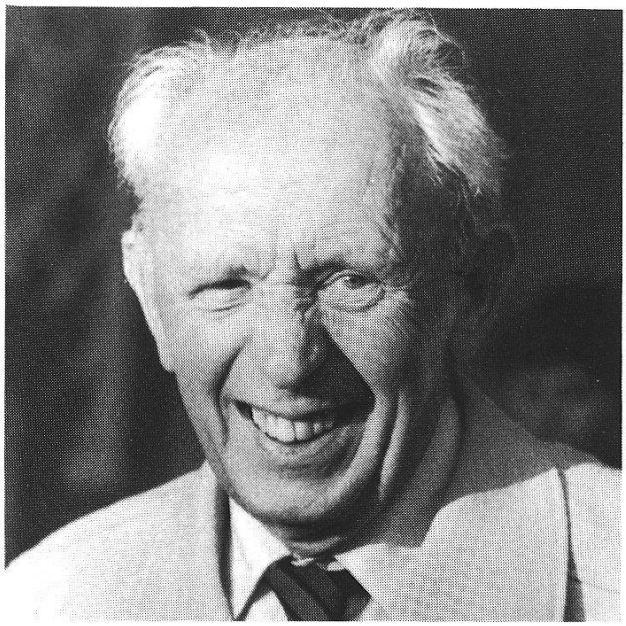
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

half durch Empfehlung und dachte nicht daran, dass man ihm Dank schulde. Nach dem Tode seiner Frau Sofia Ferrari heiratete er Renate Däppen, die sich ebenso bewährte, ihn unterstützte und durch ihre gütige Persönlichkeit Zuneigung erwarb.

Das Alter verbrachte er in Burgdorf. Noch folgte er Einladungen zu Lichtbildervorträgen und Volkshochschulkursen. Vor allem aber behielten die Tessiner Gemeinden ihren geschätzten Berater in Trinkwasserfragen. Auf einem solchen Kontrollgang verliessen ihn an einem Steilhang die Kräfte.

Zwar erholte er sich; doch dann schritt die Alzheimersche Erkrankung rasch fort. Noch in der Gebrechlichkeit wollte er jedem Tun einen Zweck geben, und er versuchte, daheim und beim Schwager im Garten zu arbeiten. Vor Weihnachten fuhr er mit der Eisenbahn zum letztenmal ins Tessin. Am 25. März 1987 endete ein Leben von eindrücklicher Fülle des Schaffens. Heinz Balmer



Woldemar Meier-Feuz
zum Gedenken (1909–1987)

Am 30. Juni 1987 ist in Niederösch eines unserer ältesten Mitglieder gestorben, das der Bernischen Botanischen Gesellschaft während 60 Jahren die Treue gehalten hat. Der in Niederbipp heimatberechtigte Woldemar Meier besuchte die Schulen in Bern und machte eine Gärtnerlehre im Botanischen Garten. In den Jahren 1928–1930 widmete er sich ganz dem neugegründeten Alpengarten Schynige Platte. «Unter wissenschaftlicher und gärtnerischer Leitung des Botanischen Instituts und Gartens Bern, der Professoren Dr. Eduard Fischer und Dr. Walter Rytz, des Privatdozenten Dr. Werner Lüdi und des Obergärtners Hermann Schenk wurde durch den Gärtner Woldemar Meier mit einheimischen Arbeitskräften eine Anlage geschaffen, die allseitige Anerkennung fand», lesen wir im Berner Heimatbuch von Hans Itten «Der Alpengarten Schynige Platte». In der Sitzung vom 21. Oktober 1929 hielt der damals zwanzigjährige Woldemar Meier einen abendfüllenden Vortrag über «Floristische Studien im Gebiet der Schynigen Platte». In der Kantonalen

Gartenbauschule in Oeschberg holte er sich das Rüstzeug für seine anschliessende Tätigkeit in der Stadtgärtnerei Bern. Dann leitete er zwanzig Jahre lang, bis 1974, die Gartenbauschule Oeschberg. Als 1957 Dr. h. c. Hans Itten als Präsident des Alpengartens Schynige Platte zurücktrat, hätte man keinen besseren Nachfolger wählen können als Woldemar Meier. Er versah dieses Amt bis 1979. In den Jahren 1958, 1961 und 1962 hatte er Gelegenheit, die Pflanzenwelt der Julischen Alpen, des Karstes und des Velebitgebirges kennen zu lernen. Die Frucht dieser Exkursionen war der Vortrag vom 29. Oktober 1962, der ausführlich in unseren Sitzungsberichten niedergelegt ist. Dass sich Woldemar Meier auch nach seiner Pensionierung für die Pflanzenwelt interessierte, bezeugt unsere überraschende Begegnung in Funchal (Madeira) am 18. Februar 1976, wo ich in der Quinta das Cruzes plötzlich meinen Namen rufen hörte und Freund Woldemar erkannte, der mit einer Imbach-Reisegruppe gerade den an seltenen Gewächsen reichen Park verliess. Unsere älteren Mitglieder werden sich gerne an den lieben Freund und loyalen Kollegen erinnern und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

(Eine Würdigung von Woldemar Meiers Verdiensten um den Alpengarten Schynige Platte ist vom jetzigen Präsidenten Dr. W. O. Gigon im Oberländischen Volksblatt vom 7. Juli 1987 erschienen.)

Heinrich Frey